

**"Zeit der Repression wird kommen" (2/2)**

„Zeit der Repression wird kommen“

Von Michael Schmölzer

■ Der ägyptische Politologe Samir Amin über die jüngsten Krawalle in Kairo.

Wien. Auf Einladung des Instituts für internationalen Dialog und Zusammenarbeit (vidc) war der renommierte ägyptische Ökonom und Politologe Samir Amin in Wien. Die „Wiener Zeitung“ hat mit dem Wissenschaftler über die aktuellen Unruhen in Kairo gesprochen – und wurde mit einer höchst pessimistischen Einschätzung der Lage konfrontiert: Die Proteste vor der US-Botschaft, so Amin, hätten nichts mit religiö-

sen Sensibilitäten zu tun; vielmehr gehe es konservativen politischen Kräften darum, Menschenmassen zu mobilisieren. Die aktuellen Demonstrationen seien zum Teil von den extremistischen Salafisten vereinnahmt worden, so Amin, wer die Ausschreitungen noch steuere, wisse er nicht. Ägyptens Präsident Mohammed Mursi präsentiere sich als Demokrat – Amin ist aber davon überzeugt, dass Ägypten über kurz

oder lang ein „repressives, antidemokratisches Regime“ ins Haus stehe. Vorboten gebe es bereits. So habe die Führung in Alexandria angeordnet, alle Buchgeschäfte in der Haupteinkaufsstraße zu zerstören – was um drei Uhr in der Früh auch geschehen sei. „In dieser Tonart wird es weiter gehen“, so Amin. Dazu komme, dass Mursi anti-israelische Ressentiments bewusst zulasse.

Was die fernere Zukunft angeht, ist Amin aber optimistisch. „Die Popularität der Muslimbrüder und die Mursis wird langsam abnehmen“, ist er überzeugt. „Dann ist die Zukunft für Ägypten wieder völlig offen.“ ■